

Dieter Müller, Abiturient, über den 17. Juni in Halle/SaaleAbschrift**Dieter Müller, Abiturient, Tagebuch-Auszüge****Mi, 17.06.53:**

Gestern brachte RIAS die Nachricht, dass es in Berlin zu heftigen Demonstrationen gekommen sei, die durch die Bauarbeiter der Stalinallee ins Rollen gebracht wurden. Heute Mittag kamen durch die Ludwig-Wucherer-Straße Tausende streikender Arbeiter der Buna- und Leunawerke. Die Bevölkerung schloss sich der Demonstration an.

Die Arbeiter riefen: „Nieder mit der Regierung!“, „Wir fordern Freilassung der politischen Gefangenen!“ SED-Transparente an unserer Straßenecke wurden niedergerissen und die gegenüberliegende Geschäftsstelle der „Deutsch-sowjetischen Freundschaft“ zertrümmert. (...) Eine große Volksmenge zog vor das Regierungsgebäude in der Willy-Lohmann-Straße, riss die Transparente nieder, warf Scheiben ein, warf Bilder und Schriften auf die Straße.

Die Russen haben in Ostberlin den Ausnahmezustand verhängt. In den Straßen rollen Panzer. Hier ist der Ausnahmezustand noch nicht verhängt, wird aber wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Do, 18.06.53:

Noch gestern Abend um 21 Uhr wurde der Ausnahmezustand verhängt. Seit dieser Zeit sind die Straßen von sowjetischen Soldaten besetzt. Es herrscht Ruhe, aber eine äußerst gespannte Situation. Die Volkspolizei war gestern geschlagen und musste die Besatzungsmacht zu Hilfe rufen.

In Halle gab es 6 Todesopfer, in Berlin 16.

[Quelle: Peter Lange/Sabine Roß (Hg.), 17. Juni 1953 – Zeitzeugen berichten. Protokoll eines Aufstands, unter Mitarbeit von Barbara Schmidt-Mattern im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Deutschlandfunk, Münster 2004, S. 184-185.]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---